



# ZWEI JAHRE LEGIDA

## Eine Chronologie der Ereignisse

von Tim Wagner

**Je nach Zählweise haben seit Januar 2015 in Leipzig mindestens vierzig Demonstrationen der „Leipziger gegen die Islamisierung des Abendlandes“, dem lokalen PEGIDA -Ableger, stattgefunden. Hinzu kamen Demos der OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND (OfD) und Aufmärsche von THÜGIDA (Thüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes). Es waren die ersten erfolgreichen, für Neonazis anschlussfähigen, rechten Aufmärsche seit über 15 Jahren in der Leipziger Innenstadt und eine Demonstrationsserie neuer Qualität.**

[1] Die Europa-Ausgabe des Time Magazins hatte im Februar 2016 PEGIDA als Cover-Foto.

Damit einher ging zumindest teilweise der „Mythos der roten Hochburg Leipzig“ zu Bruch sowie die temporäre Etablierung von Angsträumen für Migrant\*innen, Linke und „Vermeintlich Andere“. Im Laufe des Jahres 2016 wurden die Demos jedoch zunehmend unregelmäßiger und seit Herbst zeichnet sich vermutlich ein Ende der LEGIDA-Aufmärsche ab.

Im **Oktober 2014** findet der erste PEGIDA-Aufmarsch in Dresden statt. Die Demos wachsen rasch an und erhalten weltweite Aufmerksamkeit<sup>[1]</sup>. Im Dezember veröffentlicht PEGIDA ihr Positionspapier und LEGIDA kündigt ihren ersten „Abendspaziergang“ für Januar 2015 an. Ende Dezember folgt LEGIDA ebenfalls mit einem Papier was inhaltlich deutlich radikaler ist und über die Dresdener Forderungen hinausgeht. Unter anderem fordert es die „Beendigung des Kriegsschuldultes“. PEGIDA-Gründer Lutz Bachmann ist nicht begeistert und LEGIDA überarbeitet die Forderungen leicht.

Die ersten LEGIDA-Demos im **Januar 2015** in Leipzig sind städtische Großereignisse mit vielen Superlativen. Bei den Gegenprotesten am 12.01. kommen bis zu 30.000 Menschen zusammen, jedoch läuft LEGIDA relativ unbehelligt mit ca. 3000 Personen durchs Wald-

straßenviertel. Bei der zweiten Demo, am 21.01., mobilisiert PEGIDA aufgrund eines Demoverbots in Dresden nach Leipzig. Dort findet mit ca. 5000 Polizist\*innen laut Medienberichten einer der größten Polizeieinsätze seit der Wende statt. LEGIDA hatte bis zu 60.000 Demonstrierende angemeldet, schlussendlich beteiligen sich ca. 5000. Am Tag selbst kommt es zu einer völligen Stilllegung der gesamten Innenstadt und zu einer bundesweiten Neonazibeteiligung an der rechten Demo über den Leipziger Ring. Bei dieser kommt es unter den Augen der Polizei zu Angriffen auf Gegendemonstrierende und Journalist\*innen. In einer chaotischen Aufmarsch-Situation schaffen sich Neonazis für kurze Zeit einen rechtsfreien Bedrohungsraum, in dem das Gefühl der spontanen Selbstermächtigung sichtbar zu Freude bei den Beteiligten führt.

Am folgenden Mittwoch, dem 30.01.2015, dem Jahrestag Tag der Machtübernahme durch Hitler, wird LEGIDA, unter den Eindrücken der Vorwoche sowie fehlender Polizeikräfte nur eine stationäre Kundgebung erlaubt. Die Teilnehmendenzahlen auf beiden Seiten gehen am 30.01. deutlich zurück und LEGIDA radikalisiert sich im Verhältnis zur Teilnehmerzahl mit noch mehr Hooligans und Neonazis weiter. Die Polizei greift jedoch weiterhin vor allem hart gegen Gegendemonstrant\*innen durch und verhaftet vorübergehend einen Fotojournalisten.

In der Zwischenzeit werden die Streitigkeiten zwischen PEGIDA und LEGIDA größer und PEGIDA prüft angeblich sogar eine Unterlassungsklage. Auch wenn die Differenzen später ausgeräumt werden, bleibt das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen angespannt und es gibt immer wieder Konflikte.

Die nächste eigentliche Demo am 09. **Februar 2015** wird von der Stadt Leipzig mit Verweis auf einen Polizeinotstand in Sachsen untersagt. Dabei handelt



Photo: Tim Wegner

Insgesamt 65 Kilometer lang waren die Aufmarschstrecken der LEGIDA-Aufmärsche.

es sich um einen viel diskutierten Grundrechteingriff. Stadt, Land, Polizei schieben sich gegenseitig die Schuld zu. Dennoch versammeln sich spontan ca. 150 Personen, vorrangig Neonazis, in Leipzig. Diese werden von der Polizei zum Hauptbahnhof geleitet und erhalten Ordnungswidrigkeitsbescheide. Auch am 16.02. wird LEGIDA nur eine stationäre Kundgebung auf dem Augustusplatz gestattet, auf der sie die Gründung eines Vereins bekannt geben.

Die folgenden Demos im **März 2015** sind deutlich ruhiger. LEGIDA läuft fünfmal nord-östlich vom Augustusplatz um das Wintergartenhochhaus und bei den Gegenprotesten hat sich die Zivilgesellschaft praktisch komplett zurückgezogen. Unter den rechten Demonstrierenden sind regelmäßig Personen aus Neonazi-Kameradschaften. Auch die NPD läuft einmal offen mit eigenem Transparent mit. Aus der Demo ertönen, ähnlich wie in den ersten Wochen, Rufe wie „Frei, sozial und national“ und „Antifa Hurensöhne“. Zu diesem Zeitpunkt haben bei LEGIDA, neben dem Orga-Kreis, schon einige prominente Redner gesprochen, z.B. Götz Kubitschek<sup>[2]</sup>, Jürgen Elsässer<sup>[3]</sup> und Lutz Bachmann. Über Ostern macht LEGIDA Pause und mobilisiert zur Großdemo mit Geert Wilders<sup>[4]</sup> nach Dresden.

Bei der einzigen Demo im **April 2015** sorgt vor allem die Polizei mit Gewalt für Aufmerksamkeit. Auf der zukünftigen „Standard-Route“ von LEGIDA über den West Ring besprühen bis zu vier Beamte gleichzeitig eine friedliche Sitzblockade der Gegendemonstrierenden mit Pfefferspray. Weiter tritt ein Beamter auf eine am Boden liegende Person ein und ein Pferd reitet in die Menge.

Die nächste erwähnenswerte Demo findet am 15. **Juni 2015** statt. LEGIDA Chef Silvio Rösler verlässt das Orga-

Team und gründet die neue Initiative OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND (OFD).<sup>[5]</sup> Markus Johnke aus Wurzen übernimmt die Führung von LEGIDA. Außerdem schließt sich erstmals und einmalig ein eigener Block der IDENTITÄREN-Bewegung<sup>[6]</sup> der Demo an. Götz Kubitschek spricht als Redner und Ester Seitz macht Werbung für WIDERSTAND OST WEST (WOW)<sup>[7]</sup>.

Zum Spätsommer und Herbstbeginn kommt es bei vier LEGIDA-Demos zu Sitzblockaden. Im **August** versucht sich LEGIDA im Waldstraßenviertel und muss trotz eines brutalen Polizeieinsatzes Streckenverkürzungen durch Gegendemonstrierende hinnehmen. Im September wird LEGIDA dann dreimal teilweise am Hauptbahnhof und auf dem Westring blockiert. Hervorzuheben ist der 14. **September**, an dem ca. 100 Personen aus dem Hooligan- und Neonazi-Spektrum nördlich vom HBF zur LEGIDA Kundgebung ziehen. Sie haben ein Transparent dabei, welches auch schon bei Lok Fußballspielen zum Einsatz kam. Auf diesem steht geschrieben: „Wir sind Leipzig ihr Fotzen“. Vor Beginn der Demonstration versuchen Teilnehmende die Polizeiketten zu durchbrechen und den LEGIDA-Aufzug eigenmächtig zu beginnen. Es kommt zu Jagdszenen auf Gegendemonstrierende und die Polizei verliert offenbar kurzzeitig die Kontrolle. Der LEGIDA-Aufzug wird abgebrochen. Nach weiteren Blockaden in der Folgewoche melden die längst Totgeglaubten frustriert für Mittwoch den 23. **September** einen Trauermarsch an. Sie wollen die Versammlungsfreiheit zu Grabe tragen und ziehen deswegen mit einem schwarzen Sarg vor das Rathaus der Stadt. Der Trauermarsch verläuft nicht sonderlich ruhig, sondern muss um ein gutes Dutzend Sitzblockaden geleitet werden. Es wird nicht die einzige skurrile Darbietung der Rechten gewesen sein. So läuft LEGIDA im April 2016 mit einem „Kot-Haufen“ aus Pappmaché zur Polizeidirektion Dimit-

[2] Götz Kubitschek ist ein wichtiger Vordenker der „neuen Rechten“ und Mitbegründer des „Instituts für Staatspolitik“.

[3] Jürgen Elsässer ist Herausgeber des neu-rechten Magazins Compact und sprach mehrmals bei Pegida, siehe Artikel zu Compact in diesem Heft, S. 16

[4] Gerd Wilders ist Vorsitzender der rechtspopulistischen „Partij voor de Vrijheid“ (Partei für die Freiheit) in den Niederlanden.

[5] Die OFD ist eine rechte Abspaltung von LEGIDA, die sich noch früher offen für extrem rechte Positionen gab.

[6] Siehe Artikel zur IDENTITÄREN BEWEGUNG in diesem Heft, S. 32

[7] WOW war der Versuch auch in Westdeutschland große, überregionale „rechtspopulistische“ Demos zu organisieren. WOW versuchte dabei an „Hooligans gegen Salafisten“ (HoGeSA) aus Köln anzuknüpfen.

[8] Chemtrails sind eine Verschwörungstheorie in Verbindung mit Kondensstreifen am Himmel, über die angeblich Gifte in der Bevölkerung verbreitet werden.

[9] KATEGORIE C ist eine Band aus Bremen, die der neonazistischen Hooliganszene zugeschrieben wird. Das C ist auf die Kategorisierung als „gewaltsuchende Fans“ bei Sportereignissen zurückzuführen.

[10] Ignaz Bearth war und ist in verschiedenen rechten Kleinstparteien tätig.

[11] Tatjana Festerling war von Februar 2015 bis Mitte April 2016 eine führende Person bei den Dresden PEGIDA-Demonstrationen.

[12] Siehe Artikel zu Rechten Anfeindungen und Angriffen gegenüber demokratischer Institutionen in diesem Heft, S. 72

[13] [http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/02/15/ein-jahr-Legida-ein-jahr-angriffe-auf-die-pressefreiheit\\_21224](http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/02/15/ein-jahr-Legida-ein-jahr-angriffe-auf-die-pressefreiheit_21224)

[14] Der nicht offiziell von PEGIDA anerkannte Ableger wird von Neonazi-Kadern aus NPD und DIE RECHTE mitgetragen und stellt seinen Antisemitismus offen zur Schau. <http://jungle-world.com/artikel/2016/15/53828.html>

roffstraße. Auslöser war eine ungenaue Darstellung in einer Pressemitteilung der Polizei zu einem Hakenkreuz eines LEGIDA-Teilnehmenden. Außerdem finden sich auf der Straße regelmäßig Portraits der Autokraten Vladimir Putin und Viktor Orbán sowie vereinzelt verschwörungstheoretische Schilder, z.B. gegen Chemtrails<sup>[8]</sup>.

Im **Herbst 2015** sind LEGIDA und die Gegenproteste ein ritualisiertes Spektakel. Der rechte Protest hat sich zwischen 500-900 Personen stabilisiert und startet fast immer auf dem Richard-Wagner-Platz. Die Route lässt sich von der Polizei gut abriegeln und erfüllt dennoch das Innenstadt-Bedürfnis der Rechten. Größere Zwischenfälle oder Blockadeversuche sind selten, nur bei der Abreise zum Hauptbahnhof kommt es regelmäßig zu Pöbeleien und kleineren Zusammenstößen. Bei der letzten Demo im **September 2015** behauptet der Redner Friedrich Fröbel: „Bei IQ-Tests schneiden Weiße und Asiaten deutlich besser ab als Afrikaner“.

Es folgen einigen Klagen und Possen um die Aufzugsstrecke. Eine LEGIDA-Veranstaltung wird abgesagt, die Teilnehmenden treffen sich alternativ zum Glühwein trinken. LEGIDA marschiert im Dezember aufgrund des Weihnachtsmarkts nur einmal am Bayerischen Bahnhof. Dies wird von den Anwohner\*innen mit Musik und Wasserbomben quittiert.

Die zweite Demo im **Januar 2016** zum einjährigen Jubiläum von LEGIDA wurde groß beworben. Knapp 3000 Menschen folgen dem Aufruf. Mit Hannes Ostendorf, Sänger der Band KATEGORIE C<sup>[9]</sup>, und Ignaz Bearth<sup>[10]</sup> aus der Schweiz stehen offen rechtsextreme Personen auf der Bühne. Die eigentlichen Ereignisse finden jedoch abseits von LEGIDA statt. Denn während Tatjana Festerling<sup>[11]</sup> in der Innenstadt die Unterstützung bulgarischer Menschenjäger fordert und gegen Journalist\*innen hetzt, machen Neonazis im Leipziger Süden ernst. In einem koordinierten Angriff auf Connewitz zerstören über 250 Rechte mit Pflastersteinen, Baseballschlägern und Feuerwerkskörpern bewaffnet die Hauptstraße des links geprägten Stadtteils.<sup>[12]</sup>

Nach der Demo im **Februar 2016** herrscht vor allem Interesse an der Berichterstattung über LEGIDA. Die LEIPZIGER INTERNET ZEITUNG (L-IZ) kündigt aufgrund der vielen Übergriffe auf Journalist\*innen die Einstellung dieser an und erhält damit bundesweit Aufmerksamkeit. Sie beklagt die dauerhaft mangelnde Unterstützung der Polizei, das Nicht-Unterbinden von Angriffen sowie Drohungen aus dem rechten Lager. Allein 2016 hat es zu diesem Zeitpunkt bereits ein Dut-

zend Übergriffe auf Journalist\*innen gegeben. Diese sind jedoch nicht neu, sondern seit Beginn von LEGIDA allgegenwärtig. Der STÖRUNGSMELDER-Blog von ZEIT-ONLINE schreibt in einem lesenswerten Artikel<sup>[13]</sup> dazu: „Die mantraartigen „Lügenpresse“- Rufe wurden zunehmend zu einer Art Selbstrechtfertigung für physische wie verbale Angriffe“. Nach Zusicherungen über mehr Sicherheit für Journalist\_innen seitens der Polizei setzt die L-IZ ihre Berichterstattung jedoch fort.

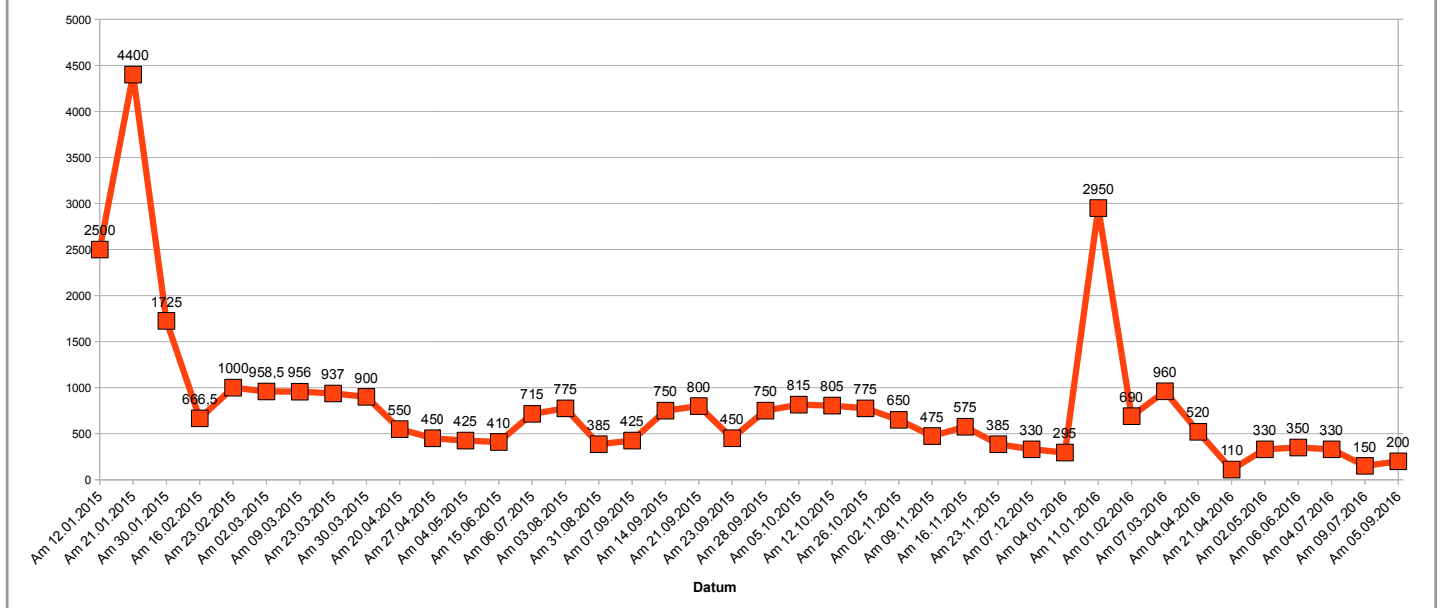
Die letzte LEGIDA-Demo mit Unterstützung von PEGIDA findet Anfang März statt. Lutz Bachmann kommt nochmals in die Messestadt, bevor Markus Johnke Mitte des Monats seinen Rücktritt vom Vorsitz erklärt. Auf FACEBOOK macht er dabei Andeutungen, dass es inhaltliche Differenzen mit PEGIDA gab. Die über den gesamten Zeitraum andauernden regelmäßigen Rechtsstreitigkeiten um jede Demoroute und die damit verbundenen Gerichtsgänge sind zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr das größte Problem von LEGIDA. Denn es zeigen sich starke Ermüdungserscheinungen auch bei den Organisatoren.

Im **April 2016** macht LEGIDA endgültig kein Geheimnis mehr aus ihren Sympathien für Neonazi-Gruppen und geht in einer parallelen Demo mit WIR LIEBEN SACHSEN/THÜGIDA „gegen imperialistische Kriegstreiber“ auf die Straße<sup>[14]</sup>. Es ist der endgültige Bruch mit PEGIDA und der wohl gescheiterte Versuch LEGIDA neue Attraktivität zu verleihen. Nun auch wieder mit dabei Silvio Rösler, einstiger Gründer von LEGIDA, der bereits im Dezember versuchte mit OFD und THÜGIDA durch Connewitz zu demonstrieren.

In der folgenden Zeit übernehmen Edwin Wagenfeld und Tatjana Festerling zunehmend bei LEGIDA. Die geschasste PEGIDA-Frontfrau gründet mit FESTUNG EUROPA eine eigene Initiative in Dresden, die in offener Konkurrenz und im Streit mit PEGIDA steht. Im Juni fordert Festerling von der LEGIDA-Bühne öffentlich ein „klares Bekenntnis zu rechts“. Im Hintergrund steht noch auf dem LEGIDA-Transparent aus früheren Zeiten geschrieben „nicht links, nicht rechts.“

Beim Gegenprotest ist vor allem die Kesselung und Personalienfeststellung von ca. 160 Aktivist\*innen erwähnenswert, denen es im Mai erstmals gelang, Teile der Aufzugsstrecke auf dem Westring zu blockieren. Währenddessen ist es 2016 deutlich ruhiger als im Vorjahr. Nur ein Drittel so viele Demos und stagnierend niedrige Teilnehmenden-Zahlen läuten ab Mitte des Jahres langsam den Abgesang von LEGIDA ein. Die rechten Vorkämpfer gegen eine vermeintliche Islami-

### Entwicklung der Teilnehmendenzahl bei Legida-Versammlungen



Quelle: Mittelwert des Schätzintervalls der „Forschungsgruppe Durchgezählt“ (www.durchgezählt.org)

sierung des Abendlandes in Leipzig, welche sich gerne in der Tradition der friedlichen Revolution sehen und sich vieler Anleihen aus dem Herbst 89 bedienen - bis hin zu Selbstermächtigungs- und Revolutionsphantasien - sind auf eine kleine, immer gleiche Gruppe geschrumpft.

Die vorläufig letzten Demos von LEGIDA sind unspektakulär. Nachdem der Ordner „Ronny“ auf seinem Nachhauseweg von der Demo am 04. Juli angegriffen und verletzt wird, veranstaltet LEGIDA wenige Tage später eine Sonder-Demo unter dem Motto „Wir gegen Gewalt“. Nur ca. 150 Personen kommen. Die Anmeldung für August zieht LEGIDA beim Ordnungsamt zurück und im September wird aus der angemeldeten Demo, aufgrund der wenigen 200 Teilnehmenden, nur eine stationäre Kundgebung. Parallel dazu entsteht eine weitere neue Facebookseite, da es wohl Schwierigkeiten mit der Administration gibt. Im **Oktober 2016** muss LEGIDA wegen verschiedener Gerichtsverfahren ihre Anhänger\*innen um Geldspenden bitten. Für die nächste ausstehende Demo Anfang November gibt es zwei Wochen vorher noch keinerlei Mobilisierung.

LEGIDA hat mit ihren knapp 65 km gelaufener Gesamtstrecke Leipzig nachhaltig verändert. Zwar ist es LEGIDA nicht gelungen, eine Massenbasis wie in Dresden aufzubauen, dafür gerierte sie sich von Anfang an offen neonazistisch und trat umso aggressiver auf. Dies verstärkte sich im Laufe der Zeit durch die immer stärkere Anbiederung an neonazistische Gruppen, während die Zahl der Teilnehmenden kontinuierlich sank. Mit den zweitweise wöchentlichen Demos legte LEGIDA auch

in Leipzig den Grundstein für ein Klima, in dem sich Rechte legitimiert und befähigt sahen, Angriffe auf Linke und Asylsuchende durchzuführen.

LEGIDA war und ist Teil der neuen überregionalen sozialen Bewegung von rechts, die vor allem in Sachsen sehr erfolgreich ist und auch vor Leipzig nicht haltmacht. Hier speziell blieb LEGIDA jedoch ein isolierter rechter Aufmarsch, dem es in Leipzig nicht gelang, diesen Bewegungscharakter zu entfalten und größere Teile der Bevölkerung oder gar die Zivilgesellschaft zu erreichen. Dies unterscheidet Leipzig und LEGIDA vom restlichen Sachsen, in dem rechte Strukturen oft bis tief in Stadt- oder Dorfgemeinschaften reichen und es eine lang tolerierte Geschichte von Neonaziaufmärschen gibt. Es ist Antifaschist\*innen und linken Netzwerken mit ihren Gegenprotesten, ihren Interventionen und ihrem öffentlichen Druck zu verdanken, dass eine solche Erosion der Zivilgesellschaft nach rechts in Leipzig ausblieb. ■

*Tim Wagner ist Fotojournalist, studiert Soziologie und begleitete viele LEGIDA Demos.*

#### Zum Weiterlesen über rechte Bewegungen:

Geiges, L., S. Marg & F. Walter, 2015: PEGIDA die Schmutzige Seite der Zivilgesellschaft?. Bielefeld: transcript Verlag.

Häusler, A. & F. Virchow (Hrsg.), 2016: neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA Verlag.

Liske, M. & M., Präkels (Hrsg.), 2015: Vorsicht Volk! Oder: Bewegungen im Wahn? Berlin: Verbrecher Verlag.